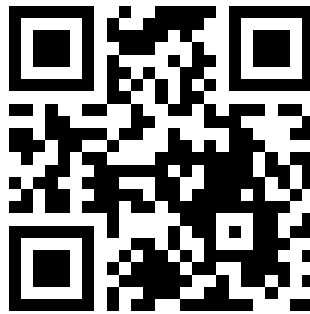
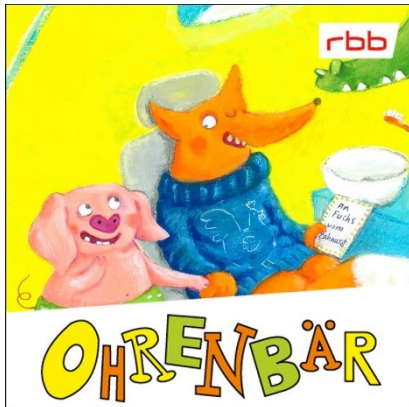




## „Hoch lebe Doktor Zange!“



von Annette Herzog, gelesen von Axel Prahl

**Inhalt:** Schweinchen muss zum Zahnarzt und hat eine Riesenangst. Sein Freund Fuchs lacht ihn aus. Nach dem Zahnarztbesuch ist Schweinchen erleichtert, obwohl Doktor Zange ihm einen Milchzahn gezogen hat. Es hat nicht wehgetan. Fuchs spielt die Sache runter: Milchzähne haben keine Wurzeln und fallen sowieso aus. Ob Fuchs bei seinem Besuch bei Doktor Zange so mutig bleibt?

**Themen:** Angst vorm Zahnarzt / vor etwas Unbekanntem, Freundschaft, Angeberei, Perspektivwechsel

### Mögliche Textstellen zum Innehalten und Austausch:

„Sei nicht so zimperlich. Ich gehe lieber mit dir mit, damit du unterwegs nicht abhandenkommst.“

Spricht man sich so wirklich Mut zu? Was würdest du einer Freundin/einem Freund sagen, um sie/ihn zu unterstützen?

„Warum heißt er denn eigentlich Milchzahn? Warum nicht Brausezahn oder Colazahn oder Sprudelwasserzahn?“

Welche Ideen hast du? Mache Vorschläge – je lustiger, desto schöner!

„Sag ihm aber, dass ich erst eine Karte haben will. Vorher komme ich nicht.“

Fuchs klingt hier gar nicht mehr so vorlaut. Glaubst du, dass er wirklich zum Zahnarzt geht?

### Gesprächsanlässe nach dem Lesen:

- Schweinchen und Fuchs sind sehr unterschiedlich. Warum mögen sich die zwei wohl trotzdem? Bist du eher wie Schweinchen oder eher wie Fuchs?
- Oft hat man Angst, weil man etwas nicht kennt. Wie kann man die Angst überwinden? Wer oder was hilft dir, wenn du Mut brauchst?
- Die Geschichte ist auch sehr witzig. Wie kommt das? Und was hat dir besonders Spaß daran gemacht?



## „Hoch lebe Doktor Zange“

Schweinchen und Fuchs spielten gerade Fußball, als der Briefträger mit einer Karte kam. *Für Schweinchen. Vom Zahnarzt* stand mit Druckbuchstaben darauf. Schweinchen fing sofort an zu zittern.

„Warum?“, rief es aufgeregt.

„Weil es Zeit für eine Zahnkontrolle ist“, sagte Fuchs. „Weißt du nicht, dass man regelmäßig zum Zahnarzt gehen muss? Und weil man sich nicht immer daran erinnert, hilft der Zahnarzt mit einer Karte. Er heißt übrigens Doktor Zange, hier steht es.“

„Oh nein, auch das noch! Dort gehe ich auf keinen Fall hin.“

„Du musst aber. Wenn man eine Karte mit gedruckten Buchstaben erhält, dann muss man. Sonst wird man von der Polizei geholt“, sagte Fuchs. Das stimmte natürlich nicht, er sagte das nur so, weil er es selbst nicht besser wusste.

Schweinchen konnte drei Nächte lang nicht schlafen, denn so lange dauerte es bis zu dem Tag, an dem er zum Zahnarzt sollte. Als es so weit war, versteckte es sich gleich nach dem Aufstehen. Fuchs fand Schweinchen natürlich sofort, denn er kannte alle seine Verstecke. „Sei nicht so zimperlich. Ich gehe lieber mit dir mit, damit du unterwegs nicht abhandenkommst.“

Nur ins Sprechstundenzimmer durfte Fuchs seinem Freund nicht folgen. Also setzte er sich in den Warteraum, trank Sprudelwasser aus einem Automaten und las in einer Zeitschrift über Hühnerzucht.

Als Schweinchen wieder erschien, sah es überraschend fröhlich aus.

„Es hat kein bisschen wehgetan. Außerdem war es kostenlos, weil ich unter 18 bin. Doktor Zange war SEHR nett. Er hat immerzu *aha, aha* gesagt und mir sogar einen Zahn gezogen. Und ich habe GAR nichts gemerkt!“ Stolz reichte Schweinchen Fuchs einen kleinen Zahn.



„Das ist ein Milchzahn. Es ist keine Kunst, einen Milchzahn gezogen zu kriegen. Er wäre sowieso von allein rausgefallen, denn Milchzähne haben keine Wurzel und fallen *immer* irgendwann raus.“

Schweinchen schwieg. Seine Freude war ein kleines bisschen verdorben. Nachdem es eine Weile gegrübelt hatte, fragte es: „Warum heißt er denn eigentlich Milchzahn? Warum nicht Brausezahn oder Colazahn oder Sprudelwasserzahn?“

„Weil ein Milchzahn so weiß wie Milch ist.“

„Aber sind nicht alle Zähne weiß? Auch die, die keine Milchzähne sind?“

„Nein“, sagte Fuchs. „Meine nicht.“ Er riss sein Maul auf, und Schweinchen blickte hinein. Tatsächlich, seine Zähne waren gelb und schmutzig, denn Fuchs hatte sie nur selten geputzt.

„Und du hast ein Loch!“, schrie Schweinchen und machte einen erschrockenen Hopser. „Ein schwarzes Loch, ganz hinten, in einem Backenzahn!“

„Unsinn“, sagte Fuchs.

„Doch, doch! Guck doch in den Spiegel. Du musst zu Doktor Zange! Sofort!“

„Nein. Dort muss man nur hin, wenn man eine Karte mit gedruckten Buchstaben kriegt.“

„Aber wenn du nicht zu Doktor Zange gehst, wird dein Loch immer größer! Es wächst vom Zahn in deinen Kopf hinein und von dort in deinen Bauch. Und in deine Beine und deinen Schwanz und zum Schluss bist du nur noch Loch.“

„Unsinn“, sagte Fuchs erneut, obwohl er nicht mehr ganz sicher klang. Manchmal war Schweinchen klüger, als es aussah.

„Ich rufe für dich bei Doktor Zange an“, sagte es hilfsbereit.

„Sag ihm aber, dass ich erst eine Karte haben will. Vorher komme ich nicht.“



Die Karte ließ nicht lange auf sich warten. *An Fuchs, vom Zahnarzt* stand mit Druckbuchstaben darauf. Er sollte gleich am nächsten Tag kommen. Auch Fuchs versteckte sich und maulte, als Schweinchen ihn sofort fand. Hinter den Stachelbeerbüschen. „Man wird ja wohl noch Stachelbeeren pflücken dürfen“, verteidigte er sich, als Schweinchen den Kopf über ihn schüttelte.

„Du brauchst keine Angst zu haben“, beruhigte es seinen Freund. „Ich komme sicherheitshalber mit, damit du unterwegs nicht abhandenkommst.“ Als sie vor der Sprechstunde von Doktor Zange angelangt waren, zitterte Fuchs so sehr, dass er kaum durch die Tür passte. „Das ist nur, weil wir so schnell gelaufen sind“, redete er sich heraus, aber Schweinchen durchschaute ihn.

„Wollen wir fragen, ob ich deine Pfote halten darf?“, schlug es vor. Fuchs nickte: „Lass uns sicherheitshalber sagen, dass unsere Pfoten zusammengewachsen sind. Dann kann er dich nicht hinaus schicken.“ Doktor Zange ließ es geschehen. Er wunderte sich nur, weil Schweinchen doch vor wenigen Tagen noch mit niemandem zusammengewachsen war, aber Fuchs sagte, dass so etwas manchmal sehr schnell ginge.

Doktor Zange nickte freundlich zu allem und bat Fuchs, das Maul aufzumachen. Was blieb Fuchs anderes übrig? Der Doktor hatte einen kleinen Spiegel, mit dem er jeden Zahn von allen Seiten betrachtete.

„Aha, aha. Das sind sehr schlecht geputzte Zähne. Du hast trotzdem Glück, denn ich sehe kein Loch. Es ist nur ein Stück Lakritze, das sich festgesetzt hat. Das entferne ich mit einer Pinzette.“

„Siehst du, Schweinchen, was sage ich!“ Fuchs riss vor Erleichterung die Pfoten in die Höhe.

Erst danach fiel ihm ein, dass er ja eigentlich mit Schweinchen zusammengewachsen war. Er steckte seine Pfote schnell in die von Schweinchen zurück.



Doktor Zange reichte ihm eine Zahnbürste. „Mit dieser jeden Morgen und jeden Abend die Zähne putzen. Außerdem mehr Äpfel, Möhren und Radieschen essen und viel weniger Süßigkeiten. In einem halben Jahr werde ich es kontrollieren.“

„Ich komme nur, wenn ich eine gedruckte Karte kriege“, verkündete Fuchs. Er war bereits auf dem Weg zur Tür und schon wieder ganz der Alte. Von Zittern und Zusammenwachsen war keine Rede mehr. Er war so schnell weg, dass es an Schweinchen hängenblieb, die Rechnung zu bezahlen, denn Fuchs war über 18, und die Behandlung war nicht mehr kostenlos.

Das war ärgerlich, denn Schweinchen hätte von dem Geld lieber Süßigkeiten gekauft. Aber das hatte Fuchs zum Glück bereits getan, sah es, als es nach Hause kam. Sein Freund saß mit einer Schüssel winziger Lakritz-Hühner vor dem Fernseher, hatte sich ein Kissen in den Rücken gestopft, die Beine übereinandergeschlagen und sagte: „Möhren und Äpfel sind morgen dran. Heute feiern wir erstmal, dass wir kein Loch in den Zähnen haben. Hoch lebe Doktor Zange!“